

Klaiber-Studio: Matinee mit bläserischem Fünfgestirn

Von Werner Bodendorff

Kiel. Im Oktober letzten Jahres war das Gründungskonzert des aus je fünf Streichern und Bläsern der Kieler Philharmoniker bestehenden *ensembles Xtour*. In der 2. Musikalischen Matinee im Klaiber-Studio musizierte daraus der Bläserclan mit Simone Kaskel (Flöte), Matthieu Gonon (Oboe), Sherif el Razzaz (Klarinette), Christoph Risch (Fagott) und dem Hornisten Viktor Soko-

low. Bläserexperte Lorenz Jensen sorgte zwischen den einzelnen Werken für die erhellende Moderation.

Zurück zu einem der Urväter der Gattung des „klassischen“ Bläserquintetts, welches sich aus der sogenannten Harmoniemusik des 18. Jahrhunderts entwickelt hatte, ging es mit Giuseppe Cambinis *Bläser-Quintett Nr. 2 d-Moll* aus dessen *Trois Quintetti Concertans* von 1802. Im ausgedehnten Kopfsatz fielen die stre-

ckenweise virtuosen Passagen zunächst insbesondere im wieselflinken Fagott, in der Klarinette und hernach auch im Horn auf, die den Bläsern zwar zu schaffen machten, die ihre Probleme dennoch ausgezeichnet lösten.

Samuel Barbers *Summer Music op. 31*, deren weitgehend kontemplative, merkwürdig spannende Musik mit jazzartigem Farben- und Windspiel nicht so ganz in die momentane, regendurchhan-

gene Wetterlage passen wollte, löste die *Sechs Bagatellen* von György Ligeti aus dem Jahre 1953 ab. Schon im Gründungskonzert hatte die Formation dieses Werk mit seinen grell oszillierenden Farbenspiel spitzer Klänge aufgeführt. Trotzdem wirkt es immer wieder faszinierend. Und auch hier gestaltete das Fünfgestirn diese „Kleinigkeiten“ erneut zu einem faszinierenden Opus, wenn auch die Interpretation etwas abgeklärter als zuletzt

daherkam. Andererseits wären Ligetis *Zehn Stücke für Bläserquintett* aus dem Jahre 1968 auch wert gewesen, einem interessierten Publikum vorzuführen. Malcolm Arnolds launigen, augenzwinkernden *Three Shanties for Wind Quintett* mit dem berühmten „What shall we do with the drunken sailor“ war witziger Schlusspunkt in einem abwechslungsreichen Musikfreunde-Konzert, das mit dem *Kleinen Neiger* von Debussy endete.

KONZERT-REFLEX

Feinst gestimmt in der Uni-Kirche

Kiel. Der Transport eines historischen Klaviers ist eine Herausforderung und ob das Instrument am Zielort noch bei Stimmung ist, die große Frage. Das machte Peter Godt am Sonntag zu Konzertbeginn in der bis auf den letzten Platz besetzten Universitätskirche deutlich, als er das mitgebrachte Hammerklavier